

Carl Birkenbühl
[= Hans Grasberger]

Auswahl der Orientgedichte aus dem Zyklus

Die Wüste

[*Sonette aus dem Orient*]

(1864)

Die Sphinx

I.

Am Nile lebt' — es sind viel tausend Jahre —
Ein Mädchen schön, mit kunstgewob'nen Flechten,
Mit Augen, Sternen gleich in dunklen Nächten,
Mit stumpfem Näschen, süßem Lippenpaare.

5 Und Alles hielt gebannt die Wunderbare.
Doch sie zerriß mit Künsten, grausam schlechten,
Jed' Herz, in Lieb entbrannt, in Zucht und Rechten,
Und warf es hin wie Tand, wie leichte Waare.

10 Sie ward zu Stein dafür; ein riesig Bild
Ist sie, bewehrt mit grausen Löwenklauen,
Am glühend heißen Wüstensaum zu schauen.

Jahrtausendlang nun schon der Zauber hielt! —
O Mädchen, nimm dies Schicksal dir zu Herzen;
Mit treuer Lieb' ist niemals gut zu scherzen.

II.

Sahara's Kind und Königin zugleich!
Du hast die Wüsten unruhvoll durchzogen;
Der königliche Leu war dir gewogen,
Dein Pfühl war die Oase, kühl und weich.

5 Doch hehre Lust befiel der Liebe gleich
Dein Herz, zu schauen, wo am Himmelsbogen
Empor der Sonne frühste Strahlen flogen,
Zu schau'n der Sonne lichtetes Freudenreich.

10 Die Sehnsucht trieb dich an den Wüstensaum;
Hier sahst du Menschen, Menschen-Thun und -Sitte,
Des Landes Pracht, den Nil in seiner Mitte —

Das war der Sonne Reich! das war dein Traum!
Dein Herz, wie konnt' es solch' Entzücken tragen?
Wie sollt' es länger noch in Sehnsucht schlagen? —

III.

Du trägst ein frohes, lichtetes Menschenhaupt,
Des Segens Fülle bergen deine Brüste;
Doch ach, du bist zur Hälfte' ein Thier der Wüste,
Dein Rücken ist vom Wüstensand bestaubt!

5 O Königsmaid! Ja, wer die Lösung wüßte!
Du starr'test wohl nicht länger sprachberaubt,
Ein Eden sproß'te wieder, kühlbelaubt,
Und du erwach'test, Schöne, Süßbegrüßte!

10 Doch, steinern Rättselbild, der Zauber hält!
Ich steh', ein Zwerg, vor dir in tiefstem Sinnen,
Die rechte Deutung such' ich zu gewinnen: —

Cultur, du Leuchte, die den Geist erhellt,
Die du den Sohn der Wildniß reich gemacht,
Du hast um Freiheit ihn und Kraft gebracht! —

Eine Karawane im Vorüberzieh'n

Der Führer saß auf hohem Dromedar',
Auf bunter Decke, gold- und quastenreich;
Der Turban roth, des Kleides Streifen gleich
Und seidenblau der faltige Talar.

5 Zum Gürtel floß des Bartes Silberhaar,
Das Antlitz ruhig, ernst und mild zugleich; —
Dem schweigenden Begängniß einer Leich'
An Ruhe glich der Wüstenwand'rer Schaar.

10 Es spickten wohl den Gurt Pistolen, Dolche,
Doch drohte mehr der Männer Blick, als solche.

Wir mochten fremd der Karawan' erscheinen;
Ich suchte mir ihr Bildniß festzuhalten,
Mir war beim Anblick jenes edlen Alten,
Als schaut' ich noch der Patriarchen Einen.

Geier

Die Sonne, blendend hell zurückgestrahlt,
Verrieth und der Kameele schneller Trabten,
Daß Wasser nah; wir lechzten, uns zu laben —
Ein fauler Sumpf benahm den Wahn uns bald.

5 Zwölf Geier, an Gefieder mannigfalt,
 Mit nackten Hälsen, die Cystern' umgaben
 Und schlürften aus dem schlammgefüllten Graben,
 Mißgönnend uns'ren Thieren Tränk' und Halt.

 Sie schwärmen lautlos, wie's der Wüste eigen,
10 Um uns're Häupter, und es wirkt beklemmend
 Ihr ernstes Kreisen und den Athem hemmend. —

 Es führt' in träger Luft die Geierschaar,
 Vom Aeserfraße satt, den Todesreigen,
 Der grauenvoller als die Wüste war.

Mondnacht

 Zu fahlem Schimmer wird das heit're Licht
 Des Mondes, über Wüstensand ergossen.
 Es wagt der Fuß vom Lager der Genossen
 In's große Schweigen wen'ge Schritte nicht;

5 Dich schreckt dein Athem, der es unterbricht.
 Das Dromedar, es kehrt zurück, verdrossen,
 Weil rings umher ihm kein Gestrüpp ersprossen,
 Und drängt verstört sich an die Zelte dicht.

 Ein ries'ger Todtenacker ist die Wüste,
10 Und Pyramiden formen Wind und Sand;
 Bedeckt, entblößt liegt bleichendes Gerippe:

 O Schauer! Wenn ich hier verderben müßte! . .
 Im Zelte kreis'te hell von Lipp' zu Lippe
 Der Cyperwein, und jedes Schreckbild schwand.

Der Kakusin

Dem Goldstaub' glich der Wüste feiner Sand,
Die Sonne streifte scheidend d'rüber hin;
Doch keinen Ruhepunkt das Auge fand —
Ein endlos Einerlei, das tödtend schien!

5 Da plötzlich nordwärts ohne Widerstand
Mit heißen Schwingen stürmte Kakusin;
Ein Leben, kühn, gestaltungreich, entwand
Der starren, todten Wüste sich durch ihn.

10 Das Körnlein Staub rückt nachbarlich zu andern,
Sie eilen arabeskenartig fort;
Ja, mehr noch! Ganze Hügel Sandes wandern,
Sie wachsen, hier zerstäubt, zum Berge dort.

Doch was er heut' gethürmt und aufgerichtet,
Das hat der Stürmer morgen schon vernichtet.

Die Beduinen

I.

Wie Sturmesmäwen über Meere fliegen,
Durchjagt der weiße Burnus braune Strecken, —
Der Wüste Poesie, ihr großer Schrecken
Gleich jenen Zelten, die im Thale liegen.

5 Noch weiden Rinder auf der Trift und Ziegen;
Du wirst sie morgen kaum mehr hier entdecken.
Geplündert melden jene Dörfer, Flecken
Vom Zug der Wüstenmänner, ihren Siegen.

10 Sich zinsbar halten sie die ganze Welt,
 Mit ihrem Lager zieht vom Saatenfeld
 Das zarte Grün, die Frucht, der Erntesegen.

 Doch heilig wird der Handschlag noch geachtet,
 Und wenn der Wand'rer einsam schier verschmachtet,
 Sie laben ihn auf ihren schnellen Wegen.

II.

 Ein reiches Dromedar wird vorgeführt,
 Gefeit mit Talisman und Amuleten;
 Die Jungfrau ist's, die sich das Thier erkürt,
 Des Stammes Schönste will darauf sich betten.

5 Sechs Männer sind der Jungfrau Hort und Hürd',
 Bereit, sie aus der Feinde Schaar zu retten,
 Das Leben gar an ihr Geschick zu ketten
 In Huld, wie's einer Königin gebührt.

10 Die Stammgewählte sitzt im Rath der Männer,
 Zu Boten wählet sie die schnellsten Renner
 Und ihrem Worte lauschet jedes Ohr.

 Der schmählich seine Königin verlor,
 Geächtet ist der Stamm, verfehmt, verbannt;
 Sein Name wird fortan nicht mehr genannt.

Textnachweis:

C. Birkenbühl, *Sonette aus dem Orient*, Schaffhausen 1864, S. 29–37.